

Der tägliche Demokrat.

219 - 221 4. St. Davenport, Ia.

Donnerstag, den 26. Oktober 1916

Jahrgang 65 No. 260

Eisenring schließt sich um Rumänien.

Madensens setzt sich durch Einnahme von Tschernavoda in den Besitz der wichtigsten Bahnlinie.

Falkenhayn hat jetzt auch den Vulkan-Paß erstickt.

An dem Erfolge der Franzosen vor Verdun läßt sich anscheinend nicht mehr zweifeln.

Russen und Rumänen müssen ihre Niederlagen eingestehen. — Rumänische Regierung soll nach Odesa flüchten. — Madensens Truppen stehen bereits 12 Meilen nördlich von Constanza. — Die deutschen Truppen vor Verdun wurden sichtbar zu stark geschwächt. — In Paris herrscht natürlich großer Enthusiasmus über den unerwarteten Sieg.

Der Krieg.

Von der Ostfront.

Tschernavoda besetzt.
Berlin, über Cayville, 25. Okt. Das Große Hauptquartier meldet heute, daß die Truppen des Generals von Falkenhayn an der Kriegsfrente in Siebenbürgen den Vulkan-Paß eingenommen haben.

Der Tagesbericht besagt ferner, daß in der Dobrußja die Verfolgung der Russen und Rumänen fortgesetzt wird. Heute Morgen wurde Tschernavoda eingenommen, wodurch die Rumänen und Russen ihrer letzten Bahnlinie in der Dobrußja beraubt worden sind.

12 Meilen nördlich von Constanza.
St. Petersburg, via London, 25. Okt. Die russische Heeresleitung geht heute ein, daß die Rumänen und Russen die Donauabtei Tschernavoda in der Dobrußja geräumt haben.

Die Meldung fügt hinzu, daß die See des Feldmarschalls von Madensens ihre Angriffe an der ganzen Dobrußja-Front fortsetzen. Die russisch-rumänischen Stellungen an dem Tschaul-See an der Küste des Schwarzen Meeres, 12 Meilen nördlich von Constanza, mußten ebenfalls aufgegeben werden.

Der Rückzug in Bukarest zugegeben.
Paris, über London, 25. Okt. Das rumänische Generalquartier meldet heute, daß die rumänischen Truppen in Siebenbürgen sich weiter zurückziehen mußten. Sie wurden zwischen Predeal und Kimpolung geschlagen, welches Terrain aufzugeben.

Mit der Eroberung von Tschernavoda haben die Verbündeten die ganze Bahnlinie vom Schwarzen Meere nach der Donau in ihren Händen. Von dieser Stadt aus führt eine Bahnbrücke über die Donau, die den Deutschen und Bulgaren den Weg zur Invasion von Alt-Rumänien und zum Hauptstöße gegen Bukarest weilt, wenn es den Rumänen nicht im letzten Augenblick gelungen ist, diese Brücke zu sprengen.

Kriegsfront der Alliierten auf dem Vulkan geklärt.

Paris, 25. Okt. Hier wird heute amtlich bekannt gegeben, daß die italienische Kavallerie im südlichen Albanien die Fühlung mit der Heiterei und der Artillerie der Entente-Truppen an der pugonischen Front gewonnen hat. Hierdurch wird eine ununterbrochene Kampffront der Alliierten quer durch die gesamte südliche Balkan-Halbinsel, von dem Struma-Flusse am Megädischen Meere bis zu Vloina am Adriatischen Meere in einer Ausdehnung von über 250 Meilen hergestellt.

Die deutschen Eisenklammern.

Berlin, über London, 25. Okt. Zwei mächtige Armeen bedrängen Rumänien zu gleicher Zeit von Osten und von Westen her und stellen einen Waffenschraubstock dar, aus dem die Rumänen nicht zu entweichen vermögen. Die Alliierten bestehen darin, Rumänien zu Boden zu zwingen und als kriegsführenden Faktor auszuscheiden.

Die Armeen Madensens hat jetzt Constanza, Maschowa und Medjidie erobert, sowie die letzte Bahnverbindung der Russen und Rumänen in der Dobrußja besetzt. Die russisch-rumänischen Streitkräfte ziehen sich, teilweise in wilder Flucht, nordwärts zurück, um dem Schicksal völliger Vernichtung zu entgehen.

An der rumänischen Westfront hat General von Falkenhayn die Offensive ergriffen und bedrängt den Feind durch die beiden Hauptpässe von Predeal und Vulkan.

Man ist hier der Ansicht, daß es in Bukarest zu einer Revolution kommen wird, sobald in der Hauptstadt die ganze Ausdehnung der rumänischen Niederlagen bekannt werden wird.

Die Reichsregierung, mit der Madensens Constanza eroberte, ist auf das ganze

Kleine Kriegsnachrichten.

Kaisernote.

Berlin, über Cayville, 25. Okt. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet, daß der Kaiser bei seinem letzten Besuche an der Sommerfront die folgende Ansprache an seine Truppen hielt:

„Der Kampf, an dem Ihr teilnehmt und Euer heldenhaftes Verhalten finden nicht ihresgleichen in der Weltgeschichte. Noch für Jahrhunderte wird die Sonne = Schlacht als ein leuchtendes Vorbild dafür dastehen, was ein durch seinen Willen geeintes Volk durchzuführen kann. Dieser Wille des deutschen Volkes findet in Euch seinen erhabensten Ausdruck. Und so steht denn auch ferner, was auch kommen mag, fest gegen gallische Frechheit und britische Völlerei, damit der Feind uns nicht niederringen kann. Allen Gauen Deutschlands entsprochen nicht Ihr da, wie eine Eisenmauer deutschen Pflichtgefühls und opferwilligen Heldennutzes, kämpfend bis zum letzten Atemzuge.“

Mitteleuropäisches Rußland um Polen besetzt.
St. Petersburg, 25. Okt. Salbamtlich wird die in den Vereinigten Staaten folgenreichste Nachricht in Abrede gestellt, daß sich die russische Regierung mit der Absicht trägt, eine Million russischer Polen als Anführer nach Südamerika zu entsenden.

„Dieser Bericht“, führt die halbamtliche Agentur aus, „ist eine reine Erfindung. Die russische Regierung denkt nicht im Traum daran, die Polen ihres Vaterlandes zu berauben. Eine solche Maßnahme wäre den russischen Interessen direkt entgegengekehrt.“

Von der italienischen Front.

Wien, über London, 25. Okt. Der heutige Tagesbericht der I. F. Heeresleitung von der italienischen Front lautet:

„An der Sünterfront hält das italienische Geschützfeuer an, besonders auf der Daberdo = Höhe. Unsere Truppen haben erfolgreich ein großes Feindgeschloß bei Zugana mit Bomben besetzt.“

„An der Bojsua in Albanien nördlich von Aulona fanden keine nennenswerten Vorgänge statt.“

Norwegen muß büßen.

In Christiania soll Entrüstung über die Thätigkeit deutscher U-Boote herrschen.

London, 25. Okt. Eine Depesche aus Christiania an die Exchange Telegraph Co. berichtet, daß fünf weitere norwegische Dampfer in einem Gesamtwert von rund fünf Millionen Kronen von deutschen Tauchbooten versenkt worden sind.

London, 25. Okt. Aus Christiania ist die Nachricht eingetroffen, daß der norwegische Dampfer „Edam“ von einem deutschen Kriegsschiff auf hoher See aufgebracht und nach Emden geschleppt wurde.

„Edam“ verdrängte 1955 Tonnen und wurde zuletzt am 29. August vor Tromsøe gestrandet.

London, 25. Okt. Die Reuters-Korrespondent aus Christiania berichtet, wurden die norwegischen Dampfer „Secundo“ und „Gronhaug“, die sich auf der Fahrt nach England befanden, von deutschen Tauchbooten versenkt. Kapitän und Besatzung der „Gronhaug“ haben einen Hafen erreicht.

Mercer Gerichte.
London, 25. Okt. Nachrichtenagenturen bringen Meldungen aus Stockholm, die behaupten, daß ganz sensationelle Gerichte über die gespannten Beziehungen zwischen Deutschland und Norwegen im Umlauf seien. Die deutschen Tauchboote sollen seit der jüngsten Entscheidung Norwegens in Bezug auf Tauchboote in seinen Häfen einen systematischen Vernichtungskampf gegen die norwegischen Kontorbootschiffe durchführen. Fünf deutsche Tauchboote haben eine reguläre Blockade der norwegischen Küste eingerichtet.

Norwegens Antwort auf die deutschen Protestnote in Bezug auf Norwegens Entscheidung in Bezug auf Tauchboote in seinen Gewässern ist immer noch ein Gegenstand der Diskussion, aber das offizielle Organ der norwegischen Regierung soll versichert haben, daß Deutschlands Note nicht die Form eines Ultimatums habe.

Neue Alliierten-Anleihe.

J. P. Morgan & Co. haben bereits den Pamp von \$300,000,000 abgeschlossen.

New York, 25. Okt. Das Bankhaus J. P. Morgan & Co. gab heute bekannt, daß sie die Unterbringung einer neuen britischen Anleihe im Betrage von \$300,000,000 mit amerikanischen Bankiers abgeschlossen haben. Ferner heißt es in der Veröffentlichung, daß die Anleihe vor dem von der englischen Regierung beschlossenen Zeitpunkt placiert wird, weil jetzt der Weltmarkt günstig steht und man ferner hofft, durch die neue Anleihe die stete Goldzufuhr nach den Vereinigten Staaten zu hemmen, die jetzt in finanziellen Krisen Veräglichungen erregt.

Unfall oder Selbstmord?

Milwaukee, 25. Okt. Ein bekannter Milwaukeeer, der 60-jährige frühere Grundeigentums-Händler Fred J. Baude, der sein Heim im Haupte No. 643 Murray Avenue hat, wurde gestern Vormittag um 9 Uhr am Seeufer, zwei Blocks nördlich der North Point Pumpstation, als Leiche gefunden. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob es sich um einen Unfall oder einen Selbstmord handelt.

Die Wirren in Mexiko.

In unserem unruhigen Nachbarlande scheinen sich neue Ereignisse vorzubereiten.

San Antonio, Tex., 25. Okt. Anbauende Gerüchte von der Eroberung von Chihuahua City durch Villa haben bisher noch keine amtliche Bestätigung durch Rapporte an das Bundes = Hauptquartier gefunden. General Junion jagte heute Abend, daß sein Wissen die Nachricht auf Erfindung beruhe.

Daß es aber sehr schlecht um die Stadt und die Carranza'sche Garnison steht, geht aus der Hattische herüber, daß der Kommandant General Trevino laut einer veröffentlichten Meldung die angeheueren Bürger und Beamten der Stadt aufgefordert hat, diese bei Zeiten zu verlassen. Die Garnison des Generals Trevino befindet sich bereits unter den Flüchtlingen in El Paso.

Neuere Nachrichten beschreiben die vernichtende Niederlage, welche die Truppen des Generals Luma durch die Banden Villas bei Palomas erlitten haben. Die Villisten lockten die Carranza'schen Truppen in eine tiefe Schlucht, wo sie dann von beiden Seiten reihenweise niederknallten.

Neue Sturmzeichen.

Columbus, N. M., 25. Okt. Hier sind für die Bundestruppen große Mengen von Spaten, Hacken, Sandspaten und anderen Materialien für Schanzbau und große Quantitäten Munition eingetroffen. Diese Vorräte sollen für die Strafexpedition in Mexiko bestimmt sein und beweisen, daß das Kriegsdepartement neue Verbindungen in dem Nachbarstaate befestigt.

Washington, 25. Okt. Hier ist man sich in Regierungskreisen darüber klar, daß die Zustände in Nord-Mexiko infolge der neuen Erfolge General Villas als militärischen Führer ebenso bedrohlich erscheinen, wie die Lage kurz vor dem letzten mexikanischen Grenzangriff.

Im Namen der Kultur!

Engländer setzen katholische Geistliche Schiffverbot zu scheitern.

San Francisco, 25. Okt. Dreizehn deutsche katholische Geistliche sind am Dienstag auf dem Dampfer Ventura von Australien in San Francisco, Cal., eingetroffen. Sie waren auf Ausbruch des Krieges in Australien interniert gewesen und werden von hier aus nach Deutschland zurückgeschickt werden. Sie waren auf Grund feigenommen worden und mussten ein Jahr lang englische Truppenhelfer scheitern und andere ähnliche Arbeiten verrichten, bevor sie nach Holzworth bei Sydney, Australien, in ein Gefangenennet geschickt wurden. Später wurden sie nach dem Gefängnis von Trial Bay gebracht. Sie wurden auf Verlangen des Erzbischofs Kelly von Sydney später freigelassen und erhielten freies Geleit nach Deutschland. Mehrere andere internierte Deutsche sind mit den Priestern aus Australien eingetroffen.

Argentinisches Getreide.

Wird jetzt in enormen Quantitäten importiert, weil wir unsere Vorräte an die Alliierten veräußert haben.

Chicago, 25. Okt. Während an der hiesigen Getreidebörse, angeblich infolge von Ernteschwächen in Argentinien, Kanada und hierzulande der Preis des Weizens an einem Tage um 7 Cents auf \$1.88 pro Bushel in die Höhe schenkte und an der Börse eine große Anknappung an Meizen einen ähnlichen Preiseffekt verursachte, kommt aus Beoria, Ill., die Nachricht, daß dortin über New Orleans bereits über 1,000,000 Bushels Weizen aus Argentinien verschifft worden sind. Die Getreidepreise in New Orleans werden demnach vergrößert, daß man noch weitere enorme Sendungen erwartet.

Wies ist einer der Artikel, welche durch den neuen Zolltarif auf die Preisliste gesetzt worden sind.

Posttransport durch Flieger.

Chicago, Ill., 25. Okt. Hier wurde heute amtlich angekündigt, daß schon in der nächsten Zeit Bundespost von Chicago nach New York durch Flugzeuge transportiert werden soll. Victor Gorlan, der erste deutsche „fliegende Briefträger“, ist heute hier angekommen und hatte eine Unterredung mit dem Chicagoer Postmeister.

„Ich bin frei und unabhängig!“ sagt Hughes.

Weist aber die Stimmen aller Wähler ab, die andere Interessen denen der Ver. Staaten vorstellen.

Verpricht furchtlose, wahrhaft amerikanische Politik.

Wird keine fremden Uebergriffe und keine Drohungen von irgendwelcher Seite dulden.

Hughes hielt drei Reden vor Deutschamerikanern in New York — Wilson nach Cincinnati abgereist — Roosevelt weist auf das vorbildliche Schweizer Volksgesetz hin — 50,000 bis 100,000 Stimmen republikanische Mehrheit in Michigan erwartet. — Vance McCormick ist zum zweiten Male von Jeremiah O'Leary verhaftet worden.

Politisches.

„America first!“

New York, 25. Okt. Der republikanische Präsidentschaftskandidat Charles E. Hughes hat heute in den drei von Deutschen besonders stark besiedelten New Yorker Boroughs Queens, Harlem und Bronx, je eine Kampagnerede gehalten. In seinen Ansprachen nahm er die Gelegenheit wahr, den neuesten Verdächtigungen seines demokratischen Nationalkomitees entgegenzutreten und erklärte nachdrücklich, daß er bei der Wahl nur die Unterstützung derjenigen Wähler wünsche, welche die Interessen der Ver. Staaten über alle anderen stellen.

In der Schützenhalle im Queens-Borough, die bis auf den letzten Platz gefüllt war, sagte Herr Hughes unter Anderem Folgendes:

„Es ist kaum notwendig, zu betonen, daß wie für den Fall meines Wahls eine ausschließlich amerikanische Politik im Dienste amerikanischer Interessen haben werden. Ich kenne keine geheimen Uebereinkommen, keine geheimen Absichten. Wenn jemand glaubt, daß für den Fall meiner Wahl die Rechte und Interessen amerikanischer Bürger einer höheren Absicht oder den Interessen irgendeiner fremden Macht untergeordnet werden sollen, dann hier von vornherein zur Enttäuschung verurteilt.“

„Ich bin ein von allen fremden Einflüssen freier Amerikaner. Wir planen und beabsichtigen eine rein amerikanische Verfassung. Und wir werden unentwegt für die Aufrechterhaltung amerikanischer Rechte zu Land und zu Wasser einstehen, während wir mit allen Nationen auf der Grundlage absoluter Billigkeit verkehren.“

„Wir werden fremde Intrigen auf unserem Boden nicht dulden. Wir werden Drohungen von keiner Seite dulden und uns nicht durch fremden Einfluß von ungesundem Wege abbringen lassen. Und ich glaube, daß die großen Massen des amerikanischen Volkes aufrichtige Patrioten sind.“

Der Staaten fordern volle Loyalität.

„Ich habe schon in meiner Annahmerede betont, daß wir, ob wir hier geboren oder naturalisierte Bürger sind und welchen Glauben oder welcher Rasse wir auch angehören mögen, ein gemeinsames Land besitzen, und daß es getheilte Loyalität nicht geben darf.“

„Ich wünsche — ohne Rücksicht auf meine Rasse — die Unterstützung eines jeden wahren Amerikaners, der für meine Prinzipien einsteht, und ich weise jeden zurück, der andere Interessen denen der Vereinigten Staaten voranstellt. Die Vereinigten Staaten müssen zuerst kommen.“

„Wer aber den Vereinigten Staaten nicht mit ganzer Seele und ganzem Herzen angehört, wer nicht ohne Bedenken die Rechte und Interessen Amerikas gegen irgendein Land schützen würde, wer für fremde Uebergriffe Immunität sucht und die Macht der Nation fremden Einflüssen unterordnen möchte, der soll nicht für mich stimmen.“

Wilson in Cincinnati.

Long Branch, 25. Okt. Präsident Woodrow Wilson ist heute Mittag nach Cincinnati, O., abgereist, in welcher Stadt er morgen drei Reden halten wird. In seiner Begleitung haben sich Frau Wilson, Sekretär Tuimuly und der Leibarzt des Präsidenten Dr. C. A. Graham.

Michigan für Hughes.

Detroit, Mich., 25. Okt. Der republikanische des republikanischen Staats-Committees von Michigan, Herr Mangum, gab heute feierliche Erklärung aus, daß Herr Hughes im Staat mit einer Mehrheit von mindestens 50,000 Stimmen erwählt werden wird. Herr Mangum hält jedoch

Großes Schandenfeuer.

Williamburg, Va., 25. Okt. Durch eine unglückliche Katastrophe in einem Haus überstand keine der 400 oder großen Farm von Martin Hoover, die an Erntediebstahl verurteilt ist, ein großer Brand. Hierzu Malefoll und sechs Pferde fanden ihren Tod in den Flammen, welche auch eine große Scheune mit ganzem Inventar, sowie die gesamten Vorräte an Getreide und Mais zerstörten.

Geistesgestört.

Fort Dodge, Ia., 25. Okt. Maurice O'Connor, ein bekannter Anwalt und früherer Partner des Senators Kennon, wurde heute nach einem zwei Tage dauernden Verhöre für geistig unzurechnungsfähig erklärt. Sein Verstand ist eine Folge eines Nervenfiebers, an dem er vor einigen Jahren erkrankt war.

Ratten in den Tod.

South Bend, Ind., 25. Okt. Nördlich von unserer Stadt ereignete sich heute ein großes Unglück, als ein Automobil mit einem Vortriebe der Southern Michigan Co. zusammenstieß. Die sämtlichen sechs Insassen des Kraftwagens wurden auf der Stelle getötet. Bis her konnte nur der Leiche von Franklin Brown aus Lincoln, Ind., identifiziert werden.